

besonders auch die Beteiligten in die katholischen Arbeitervereine eingeschrieben sind und daß die Syndikate sich von allem fernhalten, was mit den Lehren und Geboten der Kirche und der legitimen päpstlichen Gewalt nicht übereinstimmt. Zum Schluß betont der Papst, daß niemand das Recht habe, diejenigen in ihrem Glauben zu verdächtigen, die den gemischten Syndikaten angehören wollen.

Dänemark.

* Eine Kleinaussperrung steht in der dänischen Eisenindustrie bevor. Der Arbeitgeberverein hat in Kopenhagen beschlossen, bereits am 15. November 45000 Arbeiter auszusperrn, falls bis dahin nicht verschiedene kleine Konflikte beigelegt sind, die mehrere hundert Arbeiter betreffen.

Italien.

* Es verlautet, daß das italienische Marineministerium in seinem Bauplane Ueber-Dreadnoughts von 36000 Tonnen vorsehe, von denen jeder 120 Millionen Francs kosten soll. Ein solcher würde das stärkste Kriegsschiff der Welt werden.

Rußland.

* Die Wahlen zur vierten Duma sind mit Ausnahme von sechs in ganz Rußland beendet. Es sind gewählt: 152 Mitglieder der Rechten, 71 Oktoberisten, 69 Nationalisten, 36 Progressisten, 55 Kadetten, 21 Mitglieder der nationalen Fraktionen, 14 der Arbeitsgruppe, 12 Sozialdemokraten und 6 Parteilose. Die Geistlichkeit ist durch 49 Mitglieder vertreten. Im Vergleich zur dritten Duma gewann die Rechte 97 Plätze, die Kadetten verloren 5, die Oktoberisten 60, die Nationalisten 23, die nationalen Fraktionen 6, die Progressisten 4, die Sozialdemokraten 3 und die Parteilosen 8 Plätze.

* Ein russisch-mongolisches Abkommen ist am 3. Nov. abgeschlossen worden. Darin sagt die russische Regierung der Mongolei ihre Unterstützung zu bei der Aufrechterhaltung des autonomen Regimes, das sie errichtet hat, sowie in dem Recht auf ein nationales Heer und in dem Bestreben, chinesische Truppen und chinesische Ansiedler von ihrem Territorium fernzuhalten. Der Souverän der Mongolei und die mongolische Regierung belassen, wie bisher, den russischen Untertanen und dem russischen Handel ihre Besitzungen, Rechte und Privilegien, die im Protokoll aufgezählt sind. Dabei versteht es sich, daß Untertanen anderer Nationen in der Mongolei nicht mehr Rechte als die russischen Untertanen genießen dürfen.

Frankreich.

* Der Vogesenabgeordnete Constant Verlot stößt einen Alarmruf aus, weil die französische Grenzbedeckung an der lothringischen Linie völlig unzulänglich sei. Dort stehen jetzt einer deutschen Heeresmacht von 16000 Infanteristen, 2250 Reitern und 172 Geschützen französischerseits nur 10000 Fußsoldaten, 750 Reiter und 60 Geschütze gegenüber. Der Abgeordnete fordert angesichts der Verstärkung der deutschen Besatzungen eine schleunige Vermehrung des Bestandes des 7. und 20. Armeekorps in den Vogesenstandorten.

Mitteilungen aus dem Ratsprotokolle vom 8. November 1912.

1. Nach einer Mitteilung der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden wird der Arzt der Fürsorgestelle für Augenkranken Dresden-R., Herr Dr. Beschorner, für diejenigen Personen und Vereine, die sich in den Amtshauptmannschaften und in den residierenden Städten der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden mit der Tuberkulose-Bekämpfung beschäftigen, eine Anzahl von Vorträgen über das Wesen, die Verbreitung, Entstehung und zweckmäßige Bekämpfung usw. der Tuberkulose halten.

Dazu wird beschlossen, daß ein Ratsmitglied diesen Vorträgen beiwohnen soll.

2. Es wird davon Kenntnis genommen, daß das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts im Einvernehmen mit dem Königl. Ministerium des Innern dem Ortsausschuß für Jugendpflege in Schandau für seine Einrichtungen und Veranstaltungen eine Beihilfe aus Staatsmitteln in Höhe von 300 M. bewilligt hat.

3. Die hiesigen, im Jahre 1892 angelegten Meldeeregister befinden sich infolge des seit ihrer Anlegung täglichen Gebrauchs in einem so besetzten Zustand, daß sie unbedingt erneuert werden müssen. Da auch hierdurch der hiesigen Stadtgemeinde nicht unerhebliche Kosten entstehen würden, zumal die außerordentlich umfangreichen und zeitraubenden Uebersetzungen in die neuen Register nur außerhalb der geordneten Amtsstunden durchgeführt werden können, ist die Frage entstanden, ob es unter solchen Umständen nicht am zweckmäßigsten ist, an Stelle der bisher gebräuchlichen Meldeeregister das neuzeitliche, bereits in zahlreichen Städten eingeführte, aberaus praktische und bestens bewährte Karten-System einzuführen.

Nach eingehender Aussprache stimmt das Ratskollegium der Einführung dieses Karten-Systems zu und bewilligt die hierzu erforderlichen Mittel.

An das Stadtverordnetenkollegium zur Mitentscheidung abzugeben.

Außerdem wird noch in 17 anderen Sachen Entschiedenheit gefaßt.

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 11. November 1912.

* Wetterprognose der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte für den 12. November: Westwind, trüb, mild, regnerisch.

* Der hiesige Bürgerverein hatte sich am Sonntagabend zu seiner diesjährigen Generalversammlung im „Gambinus“ in ziemlicher Mitgliederzahl eingefunden. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Herrn Fahrmeister Schmidt trug Herr Friseur Hofmann den Jahres- und Kassenbericht vor, demzufolge der Verein jetzt 121 Mitglieder zählt, im verflossenen Jahre eine Einnahme von 295,31 Mark, eine Ausgabe von 92,45 Mark und einen Vermögensbestand von 741,89 Mark hatte. Die Rechnung wurde später geprüft und für richtig befunden. Der zweite Punkt der Tagesordnung, die Aufstellung von Kandidaten für die am Montag, 18. November, stattfindenden Stadtverordnetenwahlen, fand nach längerer Behandlung seine Erledigung, dahin, daß als Anwärter aufgestellt wurden die Herren Fahrmeister Schmidt, Rentier Petrich, Kaufmann Cl. Junghanns und an-

stelle des ausgeschiedenen Herrn Nendel der Schornsteinfegermeister Herr Meunier. Als Unanfähige wurden aufgestellt die Herren Schiffsfahrtsvorstand Nickel und Drogist Kayser, da der bisherige Stadtverordnete Herr Friseur Hofmann von einer Wiederwahl bestimmt abzusehen bittet. Ohne Widerspruch wird sodann der gesamte bisherige Vorstand wiedergewählt und ferner beschlossen, das Stiftungsfest in bisheriger Form am Montagabend, also am Tage der Wahl, im „Gambinus“ zu begehen. Unter „Allgemeines“ wurde auf das Wirken der Stadtverordneten und das Verhältnis zwischen beiden städtischen Kollegien etwas näher eingegangen und als Resultat konstatiert, daß trotz mancherlei Meinungsverschiedenheiten von den Stadtverordneten das Interesse der Allgemeinheit verfolgt werde und daß sich die Ansichten geklärt hätten und weiter klären würden zu einem wünschenswerten guten Einvernehmen. Es wurden sodann noch einige vom Bürgerverein verfolgte Angelegenheiten in Erörterung gezogen, so auch das Fehlen einer Uhr in der Vorhalle des Bahnhofsgebäudes, und hiernach die Versammlung geschlossen.

* Vom Verein für das Deutschtum im Auslande (Allgem. Deutscher Schulverein) war für Freitagabend im Hotel „Eindenhof“ ein Vortrag des Schriftstellers Herrn H. Kretschmar-Dresden angelegt, dessen Besuch nicht gerade großen Wissensdurst vieler der Eingeladenen verriet. Das „Deutschtum übersee“ hatte der Vortragende zu seinem Thema gewählt, dem er zunächst einige Streiflichter auf die Verhältnisse des Deutschtums und die Schulverhältnisse in Böhmen, Tirol, Galizien, in Südamerika und Nordamerika vorausschickte, um dann speziell auf Südamerika, insbesondere Südbrasilien und Argentinien überzugehen. Trotzdem gerade auch noch dort viele gute deutsche Kräfte, auch mit ansehnlichem Kapital ausgewandert seien, ist die Erhaltung des Deutschtums doch infolge besonders schwieriger, als durch die weitverbreiteten Siedelungen der Schulunterricht, die beste Stütze zur Förderung und Erhaltung der Nationalität, sehr darniederliegend und von der weniger bemittelten deutschen Bevölkerung nicht leicht zu ermögligen sei. Redner schildert in anschaulicher Weise die hierauf bezüglichen Verhältnisse, geht näher auf die Viehproduktion und Verwertung ein, die mangelhaft und auch nicht ganz einwandfrei sei. Das argentinische Gefrierfleisch könne, infolge seines durch die Behandlung verminderten Wertes, allerhöchstens vorübergehend als Notbehelf dienen. Auch die Verhältnisse Brasiliens unterzog Redner nach verschiedenen Seiten hin einer näheren Beleuchtung, um dann zu konstatieren, daß beispielsweise Frankreich und Italien die Bedeutung der Unterfütterung der Schulverhältnisse ihrer Landsleute im Auslande mehr zu würdigen wüßten, als Deutschland. Wenn man aber fühle, daß mit der Hebung der Schulverhältnisse auch eine solche des Nationalbewußtseins und in weiterer Folge des Handels verbunden sei, so wäre es unbedingt nötig, nicht nur für kirchliche, sondern auch für Schulzwecke zu sammeln. Als Hilfsquelle dieser Art wirke mit bestem Erfolge auch der Verein für das Deutschtum im Auslande, dem zahlreich beizutreten der Vortragende in seinen Schlussworten bittet. Der Vorsitzende, Herr Milbner, den Beifall noch durch speziellen Dank bekräftigend, schließt sich dieser Bitte mit dem Hinweis an, daß Herr Gärtner wie auch er selbst Beitrittserklärungen gern entgegennehme.

* Die Vorstandsmitglieder unserer Turngemeinde und die von der freiwilligen Turnfeuerwehr hielten am Sonntagabend im Hotel zum Anker eine Versammlung ab, bei welcher in der Hauptsache das Winterprogramm festgesetzt und auch Bericht über die im Juli 1913 stattfindenden Fahrungen anlässlich der großen Turnfahrt von Leipzig nach der Sächsisch-Böhmischen Schweiz gegeben wurde.

* Der Postunterbeamten-Verein Schandau und Umgebung wartete gestern Abend zu seinem 15. Stiftungsfest im festlich geschmückten Saale des Schützenhauses seinen wiederum zahlreich erschienenen Gästen mit einem Programm auf, das an Abwechslung und Reichhaltigkeit einerseits vollaus befriedigt haben dürfte, an Vorarbeit seitens der Mitwirkenden aber andererseits ein großes Pensum angewandter Mühe und Arbeit verriet. Nach dem einleitenden Männerchor „Sonntagsruhe“ widmete der Vorsitzende Herr Kasper zunächst den Gästen Worte der Begrüßung, seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und den König schließend. Weitere Männerchöre, vorgetragen unter Leitung des rührigen Dirigenten Herrn Behr, humoristische Einzelsprüche, Duetts, Terzets und Quartets, von oft prächtigem Humor und in trefflicher Wiedergabe, bildeten die weiteren Programmnummern. Zwischen diesen ergriff auch Herr Postdirektor Körner das Wort, dem Vereine zu seinem 15jährigen Bestehen die besten Wünsche darbringend und der stets bekundeten Kameradschaft und Kollegialität Anerkennung zollend, die er mit den Gästen gemeinsam durch ein Hoch auf den Verein noch besonders zum Ausdruck brachte und bekräftigte. Den Schluß des ersten Teiles bildete ein humoristisches Gesamtspiel, das einen schönen Ausklang des überaus befriedigenden und lebhaft applaudierten Programmes bildete, dem sich ein Ball anschloß.

* Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung. Vom Invalidendank wird uns geschrieben: Obwohl die Ziehung der 3. Geldlotterie zum Besten der Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung in diesem Jahre bereits vier Wochen früher stattfindet, als in den Vorjahren, ist der Absatz der Lose doch sehr befriedigend, sodaß auch in diesem Jahre mit einem guten Ertragnis für die Stiftung gerechnet werden kann. Zurzeit sind Lose noch bei Kollektoren und beim Invalidendank Dresden zu haben.

* Viehzählung. Auf Grund Bundesratsbeschlusses findet am 2. Dezember 1913 im Deutschen Reich eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Maultiere und

Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienensfische und außerdem auf die in der Zeit vom 1. Dezember 1912 bis 30. November 1912 erfolgten, von der amtlichen Fleischschau bestrittenen Hauschlachtungen erstrecken wird.

* Der Auswandererverkehr über Tetschen gestaltete sich in den letzten Monaten sehr lebhaft. Während in den vergangenen Jahren die Rückwanderung stärker war als die Auswanderung, macht sich heuer wieder eine starke Zunahme des Auswandererverkehrs bemerkbar. Seit 1. Januar d. J. passierten insgesamt 13911 Auswanderer auf der Fahrt nach den deutschen Seehäfen die Grenzstation Tetschen. Die Zahl der Rückwanderer betrug im gleichen Zeitraum 8770. Auf den Monat September entfielen 1425 Aus- und 775 Rückwanderer.

L Station Schöna. Trotz des Winterwetters, da vorige Woche auch mehrere Tage im Ebtale herrschte, vollzog sich der Elbverkehr von Böhmen nach Deutschland und von Schandau aus nach den böhmischen Elbumschlageplätzen in der gemöhten Weise. Unter den eingefahrenen besuchten Schiffe befanden sich auch noch Obstkähne, sodaß wohl in den nächsten Tagen der 200. Obstkahn vor Schandau eintreffen wird, eine Zahl, die seit Jahren nicht erreicht wurde. — Vom 1. Januar bis mit 9. November d. J. sind bereits über 6000 Schiffe und 1410 Fische von Böhmen nach Deutschland eingefahren. Die Oesterreichische Nordwestschiffahrts-Gesellschaft hat in diesem Jahre bis mit Ende voriger Woche 1131 Schiffzüge von Schandau nach den böhmischen Elbplätzen verkehren lassen.

Schöna. Havarie leichter Art erlitt am Freitag nachmittag zwischen Loptkowitz und Rongstock der beladene Deckkahn Nr. 38 der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der Kahn fuhr am Elbufer fest. Der Kettendampfer Nr. 2 befreite ihn aus der ählichen Lage. — Am Sonntagabend vormittag havarierte oberhalb Niedergrund beim Ausweichen vor einem bergwärts fahrenden Schleppluge ein talwärts fahrender Kahn der Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaft, der auf dem Baue am linken Elbufer festfuhr.

Dresden. Der Rat der Stadt veröffentlicht eine umfangreiche Drucksache zur Frage der Errichtung eines Luftschiffhafens und Flugplatzes. — In Dresden wird die Errichtung einer Sternwarte geplant; die Platzfrage ist noch nicht entschieden. — Die Deutsche Luftschiffahrts-Actiengesellschaft beabsichtigt, das im Frühjahr an sie zur Ablieferung gelangende Zeppelin-Luftschiff „Sachsen“ zu nennen und später abwechselnd in Dresden und Leipzig zu stationieren. — Die Eingemeindung von Reich ist nunmehr auch von den Stadtverordneten genehmigt worden. Eingemeindungstermin ist der 1. Januar 1913.

Dresden. Vor der 6. Strafkammer als Jugendgerichtshof wurde gegen die Bäckerlehrlinge Obfey und Maul wegen versuchten Raubmordes an dem Bäckermeister Schätze-Dresden verhandelt. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, gemeinschaftlich versucht zu haben, ihren Lehrherrn, den Bäckermeister Schätze, zu töten, indem Maul nach vorheriger Verabredung mit Obfey am frühen Morgen des 6. Juni im dunklen Flur der Bäckerei dem Bäckermeister Schätze mit einem Stollenholze einen Schlag an die linke Kopfseite versetzte, in der Absicht, ihn zu betäuben und sich des im Schreibstische der Schätze'schen Wohnung befindlichen Geldes zu bemächtigen, das sie zur Flucht nach Amerika benutzen wollten. Die Angeklagten gaben die Tat unumwunden zu, doch ergab sich, daß beide auf Grund des § 51 des Strafgesetzbuches nicht für ihre Handlungen verantwortlich seien. Es erfolgte daher Freisprechung der Angeklagten.

Dresden. Am Donnerstag Abend wurde unterhalb Cosselbaude ein 23 Jahre altes Mädchen als Leiche aus der Elbe gezogen. Die Leiche war gut gekleidet. Sie trug Tuchmantel, braunen Rock und durchbrochene Bluse. Die Leiche wird vorläufig in Wilsberg beerdigt.

Arnsdorf i. S. Der seit einiger Zeit verschundene Schmiedemeister Verisch, über dessen Vermögen der Konkurs verhängt worden war, und dessen Frau sich im Zusammenhang damit das Leben genommen hat, hat sich nunmehr wieder eingefunden. Er gibt an, in Dresden Bauernfängern in die Hände gefallen zu sein, die ihn seine Vorfahrt geraubt hätten.

Nadeberg. Der 21 Jahre alte Sohn des Stadtrates und Seifenfabrikmeisters Gärtner hat sich aus unbekannter Ursache erschossen.

Leipzig. Grauenvolle Mordtat. Am Freitag früh wurde hinter dem Forsthaus Leutzsch bei Leipzig ein unbekleideter weiblicher Leichnam gefunden, dem Arme und Beine abgeschnitten waren. Der Oberkörper war so unwiderrlich, daß man glauben konnte, der Kopf sei daran. Wie sich herausstellte, war auch der Kopf vom Rumpfe getrennt und verschwunden. Gleichzeitig fand man in einem Abteil auf dem Leipziger Hauptbahnhof ein Paket vor, das im Fundbureau geöffnet wurde. Es enthielt 2 Arme und 2 Unterschenkel einer jugendlichen Frauensperson, eben jene fehlenden Glieder vom Leutzscher Funde, die kunstgerecht vom Körper getrennt waren. Das Paket war in Corbetta in den Personenzug 869 von einem Manne gebracht worden, der von dem Schaffner beobachtet worden war. Ob er aber mitgefahren ist, konnte der Beamte nicht sagen, doch wurde das Paket in Leipzig im Abteil aufgefunden. Da es blutig war, glaubte man, daß es Fleischwaren enthielt, aber wie sich herausstellte, waren darin jene Gliedmaßen, die an dem Körper im Leutzscher Walde vermisst wurden. Der Kopf ist noch nicht gefunden worden und so hat man keinen Anhalt, um wen es sich bei der Mordtat handelt, nur soviel konnte festgestellt werden, daß das Opfer noch ein ganz junges Mädchen gewesen sein muß. — Die furchtbare Mordtat hat eine außerordentlich schnelle Aufklärung gefunden. Nachdem der Rumpf nach dem Institut für gerichtliche Medizin gebracht worden war, fand man blaues Papier mit der Zahl 1915. Diese stellte sich als die Geschäftsnummer eines Warenhauses